




Dante-Zentrum für Poesie und Poetik
Wienerstraße 9A-2070 Retz
www.dante-zentrum.net

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport



DIE UMSETZER



schweizer kulturstiftung
prohelvetia



die WIRTSCHAFTS
TREUHÄNDER

SML
INVESTMENT
MANAGEMENT

Gestaltung: Jennifer Eckert

Nel giallo della rosa sempiterna,
che si digrada e dilata e redole
odor di lode al sol che sempre verna
Dante, Paradiso 30, 124-126

Ins gelbe Innere der Himmelsrose,
die aufgestuft und duftig sich entfaltet,
zu Lob und Ehr der ewigen Gnadensonne
Karl Vossler

Ins Gold der ewigen Rose, die sich weit und aufstuf
und einen Duft verströmt zum Lob jener Sonne des nimmer
endenden Frühlings
Hartmut Köhler

Ins gelbe Innre dieser ewigen Rose,
Die sich entfaltet, die sich stuft und duftet
Der Sonne Lob, die ewigen Frühling spendet.
Hermann Gmelin

Als botanisches Wunder gefeiert und geschätzt, als Symbol für Liebe und Verrat, Sinnlichkeit und versteckte Gefahr besungen und gepriesen, ist die Rose in der Literatur nicht nur dem Namen nach (der Buchstabendreher „Rose“ – „Eros“ spricht Bände), sondern in all ihren sinnlichen Eigenschaften seit Jahrtausenden präsent.

Dass das Buch „wie eine Rose“ sei, „beim Betrachten der Blätter öffnet sich dem Leser das Herz“, besagt ein persischer Spruch. Im alttestamentlichen Hohelied steht die Rose für Erhabenheit und Größe. Das Evangelium mit seiner Erzählung vom Christusmartyrium erweitert die Bezüge um den Zusammenhang von Opfer und Schmerz. Homer begrüßt die Morgenröte als „rosenfingrige Eos“. Von der altgriechischen Dichterin Sappho wird sie als „Königin der Blumen“ adressiert. Im 13. Jahrhundert entstand der Rosenroman und entfachte, angestiftet von Christine de Pizan, eine folgenreiche frühfeministische Querelle.

Auch in der jüngeren Literaturgeschichte reißt der rote Faden nicht ab. In Adalbert Stifters Witiko zieht sich „die Frage nach den Rosen“ durch das gesamte Werk. Gertrude Stein hat mit ihrem Vers „a rose is a rose is a rose“ das Mantra der modernen Lyrik angestimmt und das Bezeichnete unter der betörenden Bezeichnung beinahe zum Verschwinden gebracht. Ingeborg Bachmann taucht noch einmal in das „Gewitter der Rosen“ ein; Pier Paolo Pasolini verabschiedete – 1964 im selben Jahr wie Paul Celans Niemandrose – einen ganzen Gedichtband „in Rosenform“. Die denkwürdigen Verse schließlich, von denen wir uns den Titel für unsere Zusammenkunft borgen, gehen auf den Barockdichter Angelus Silesius zurück: „Die Ros ist ohn warum; sie blühet, weil sie blühet, / Sie acht nicht ihrer selbst, fragt nicht, ob man sie siehet“...


Ebenso aus der Zeit gefallen wie in die Zeit gesenkt, verteidigt die Rose ihr Reich, das kein Revier sein will, mit trotziger Magie. Sich nicht behaupten zu müssen, ist ein Teil ihrer Würde, während die wildesten Wetterlagen über ihr Haupt hinwegbrausen. Selbst zurückgestutzt oder gepflückt scheint die anmutige Pflanze sich jeder Vereinnahmung zu entziehen. Im Windschatten der Wirklichkeit ruft ihr Anblick eine Sehnsucht wach, die aus der nicht selbstverständlichen, naturgemäß unergründlichen Erneuerung des Lebendigen erwächst.

„Wenn es wahr ist, Rose, daß du schon einmal geblüht hast, so blühe wieder.“ (Adalbert Stifter)

Von der „Frage nach den Rosen“ (A. Stifter) inhaltlich geleitet, doch ebenso für ihre sinnlichen Qualitäten empfänglich, will auch unser Festival seinen kleinen Rosengarten bestellen. Dafür werden wir, wie immer an Dantes Göttliche Komödie (1307-1320 ca.) anknüpfend, zunächst der Prachtentfaltung der „mystischen Rose“ nachgehen, die den strahlenden Höhepunkt der Jenseitsreise bildet. Neben den Prozessen der „poetischen Photosynthese“ darf dabei das Gedenken an die Rose als Symbol des politischen Widerstands nicht fehlen: Die Flugblätter der „Weißen Rose“ stehen bis heute für den politischen Mut einer Gruppe von jungen Menschen, deren tragische und beispielhafte Geschichte für die Dichterin Ilse Aichinger nicht umsonst zum Inbegriff einer „größeren Hoffnung“ wurde.

Ohne Warum. Die Frage nach den Rosen

Literaturfestival, Retz (NÖ)
19.–22.6.2025


rosn und rosteche reisnegn
anemonan und agnodoschna
brenesln und braudschleia
F. Achleitner, H.C. Artmann, G. Rühm, hosn rosn baa

PROGRAMM

21.6.2025

19.6.2025

19:30 Kulturhaus Schüttkasten
ERÖFFNUNG

Vorreden, Begrüßung:

Theresia Prammer, Sandro Huber (Kuratorinnen)

**„Eine bessere Hölle gibt es nicht“
Buchvorstellung („Lectura Dantis“,
Urs Engeler 2025) und Lesefest**

mit Sonja vom Brocke, Paul-Henri Campbell,
Michael Donhauser, Benedikt Ledebur,
Thomas Poiss, Ilma Rakusa, Monika Rinck,
Fahrad Showghi, Versatorium u.a.

20.6.2025

09:30 Kulturhaus Schüttkasten
–12:30

Paradiso 30. Lectura Dantis interlinear
Mit Roberto Galaverni, Theresia Prammer

Franz Josef Czernin: **Verwandlungen
nach Dante. Rosen, Radien Paradiso 30**

Wolfram Pichler: **Betrachtung einer
von Federico Zuccari gemalten
Himmelsvision in Rom**

14:30 **Lustwandeln im Rosengarten**
mit Elisabeth von Samsonow

15:30 **Retzer Terzinen**

–18:00 **WORKSHOP 1**

Leitung: Thomas Poiss, Theresia Prammer

19:30 Kulturhaus Schüttkasten
LESUNGEN

Franziska Fuchsl:

Am Rande der Müh

Farhad Showghi:

Woher diese Stängelgewissheit?

Dagmara Kraus:

Die Windrose

09:30 **VORTRÄGE**

Ilma Rakusa: **Von der mystischen Rose
bei Dante zur gequälten Rose in Zoltán
Danyis ‚Rosenroman‘**

Florian Huber: **Grammatik der Rosen:
Vom Nutzen und Nachteil botanischer
Eigennamen**

Maximilian Scheffold: **„Wenn es wahr ist,
Rose, daß du schon einmal geblüht hast, so
blühe wieder.“ Im Zeichen der Rose in
Adalbert Stifters ‚Witiko‘**

12:30 **Windmühl-Wanderung**

15:00 **„O mente che scrivi ciò ch'io vidi“ /
„Gedächtnis, das du schriebst, was ich
gesehen“ (Inf. 2)**

WORKSHOP 2

Federführung: Jennifer Eckert, Theresia Prammer

17:30 Kulturhaus Schüttkasten

Hans-Jost Frey: **„Das verbergende Licht“**
(Urs Engeler, 2025)

Buchpräsentation, Lesung und Gespräch
Franz Josef Czernin und Theresia Prammer im
Gespräch mit dem Herausgeber Marco Baschera

18:30 **LESUNGEN**

Ilma Rakusa
Olga Martynova

23:00 Kulturhaus Schüttkasten
DANTE AFTER DARK

„Blaues Licht / stummer Film / fremder Text /
auch Musik / junge Leute / starke Getränke /
durch die Nacht / rotes Licht / Zeit auch,
zu verderben“

22.6.2025

11:00 Kulturhaus Schüttkasten
**„In Sachen der Sprache der Blume
der Liebe“.** Eine Rosen-Revue

Mit Franziska Fuchsl, Florian Huber, Sandro Huber,
Marie Luise Knott, Dagmara Kraus,
Olga Martynova, Farhad Showghi u.a.

DIE NAMEN DER ROSE



Sonja vom Brocke, *1980 in Hagen, lebt heute als
Lyrikerin und Essayistin in Berlin und Wien. 2020 erschien
ihr Gedichtband *Mush*. In Vorbereitung: *Blauer Ton*
(kookbooks 2025).

Paul-Henri Campbell, *1982 in Boston, lebt in Unter-
franken und Wien. Zuletzt erschien der Gedichtband
innere organe (2022) und der Interviewband zu Tattoos und
Religion, *Die bunten Kathedralen des Selbst* (2019).

Michael Donhauser, * 1956 als österreichischer Staats-
bürger in Vaduz (Fürstentum Liechtenstein; lebt in Wien und
Mainfeld (Schweiz). Zuletzt erschien *Unter dem Nussbaum –
Lyrik und Prosa 1985-2023* (Matthes & Seitz 2025).

Jennifer Eckert, *1988 in Reinbek, bildende Künstlerin
und Autorin. Arbeitet auf der Raketenstation Hombroich.
Zuletzt erschien *So als ob/As if such* (Kleinheinrich 2023)

Benedikt Ledebur, *1964; Studium der Theologie in
Fribourg (CH), Philosophie und Informatik in Wien. Lyriker,
Essayist, Kritiker.

Ilma Rakusa, *1946 lebt als Schriftstellerin, Übersetzerin,
Publizistin und Universitätslehrbeauftragte in Zürich. Zuletzt
erschieden bei Droschl *Kein Tag ohne* (Gedichte, 2022) und
Wo bleibt das Licht (2025).

Monika Rinck, *1969 in Zweibrücken, lebt in Berlin. Seit
2023 lehrt sie als Professorin für Literarisches Schreiben an
der Kunsthochschule für Medien in Köln. Zuletzt erschien
der Gedichtband *Höllenfahrt und Entenstaat* (kookbooks 2024).

Farhad Showghi, *1961 in Prag, lebt in Hamburg. Zuletzt
erschieden der Gedichtband *„Angelegten für Helligkeiten“*
(kookbooks 2021) und *Ende des Stadtplans / Die große Entfernung*,
eine Neuausgabe zweier früherer Bücher (Urs Engeler Verlag
2022).

Roberto Galaverni, *1964 in Modena, lebt als Literatur-
kritiker (u.A. für den Corriere della Sera) und Essayist in
Berlin. Zuletzt erschien von ihm *Carte Correnti. Nove lezioni sul
senso della poesia* (Fazi, 2023).

Franz Josef Czernin, *1952 in Wien, veröffentlicht seit
1978 Prosa, Lyrik, Essays und Aphorismen. Zuletzt erschie-
nen der Gedichtband *geliebene zungen* (Hanser 2023) und *Ein
anderes Licht? Metaphern und Literatur*, Essays (Matthes & Seitz
2025). 2024 erschienen außerdem, mithg. vom Dante-
Zentrum, *Dante-Verwandlungen*.

Wolfram Pichler, *1968, lehrt nach Studien der Kunstge-
schichte und Philosophie, seit 2015 als ao. Professor am
Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien, mit den
Forschungsschwerpunkten Bildtheorie, Theorie und
Geschichte der Zeichnung und Kunst seit ca. 1750.

Elisabeth von Samsonow (* 31. Juli 1956 in Neubeuern
am Inn, Oberbayern) ist Künstlerin und Philosophin. Sie lebt
Hadres, NÖ, und in Wien, wo sie 1996-2014 die Professur für
Philosophie und Historische Anthropologie der Kunst an der
Akademie der bildenden Künste innehatte.

Thomas Poiss, *1959 in Wien, nach Studien der Klassi-
schen Philologie, der Mittellateinischen Philologie und der
allgemeinen Literaturwissenschaft an den Universitäten Wien,
Konstanz und München seit 1996 Wissenschaftlicher Mit-
arbeiter am Institut für Klassische Philologie der Humboldt-
Universität Berlin.

Franziska Fuchsl, * 1991 in Oberösterreich, lebt und
arbeitet als freie Autorin in Wien und Kiel. Zuletzt erschien
Die Straßen sind sichtbar (Ritter 2023). Mitherausgeberin
von *Triedere. Zeitschrift für Theorie und Literatur*.

Dagmara Kraus, * 1981 in Breslau, Polen, lebt in Straßburg
und Hildesheim, Niedersachsen, wo sie eine Juniorprofessur
für Literarisches Schreiben an der Universität Hildesheim
innehat. Zuletzt erschienen u.A. der Gedichtband *„Liedvoll,
deutschyno“* (kookbooks 2020) und *„Poetiken des Sprungs“* (Urs
Engeler 2022).

Florian Huber, *1981 in Linz, lebt als Verlagslektor und
Literaturkritiker in Wien. Letzte Bücher: *der schreiber schreibt.
Heimrad Bäckers nachschrift* (Wien: Sonderzahl 2021), und als
Hg. *Durch die Wiese Insekten und Spinnentiere unter der literarischen
Lupe* (Czernin 2025).

Maximilian Scheffold, *1993 in Kufstein/Tirol. Studium
der Germanistik in Wien. Gedichte, Texte erschienen u. a.
in den Zeitschriften mosaik und Perspektive.

Marco Baschera studierte in Zürich, Bordeaux und Paris
Französisch, Literaturkritik und Vergleichende Literatur-
wissenschaft. Er ist Titularprofessor für Allgemeine und
Vergleichende Literaturwissenschaft und Neuere Französische
Literatur an der Universität Zürich. Zahlreiche Publikationen,
zuletzt u.A.: (Mithg.) *Zwischen den Sprachen / Entre les langues.
Mehrsprachigkeit, Übersetzung, Öffnung der Sprachen / Plurilinguisme,
traduction, ouverture des langues*, Bielefeld 2019.

Olga Martynova, geboren 1962 bei Krasnojarsk, Sibirien,
lebt als Autorin und Übersetzerin in Frankfurt am Main.
Zuletzt erschienen *Gespräch über die Trauer* (Fischer 2023) und
der Gedichtband *Such nach dem Namen des Windes* (Fischer
2024).

Marie Luise Knott, *1953 in Köln, lebt als freie Autorin,
Kritikerin und Übersetzerin in Berlin. Zuletzt erschien:
370 Riverside Drive, 730 Riverside Drive (Matthes & Seitz 2022).

DANTE AFTER DARK – SH, RM, MS, JH.